

**Eine Christliche Seel
singt von dem Creutz
vnd Wunden Christi. (46)**

1.

Manche stunden
JESV wunden
 Jch mir setz ob äugen mein.
Thu mich wenden
Zu den henden,
 Zu der Seit, vnd Füßen sein.
O du bester,
CreutzBaläster!
 Jch dan ruft in aller eyl.
O zur stunde,
Mich verwunde,
 Schieß herab die Nägelkeil.

2.

Mich gesunden
Ohne wunden
 Laß mitt nichten dannen gan.
Recht nur zörne,
Mir die Dörne,
 Lantz, vnd Nägel werft hinan.
Mich nur queele,
Nitt verfehle
 Meiner Hende, Fuß, vnd Seit:
O mich kröne,
Nitt verschöne:
 Wil mitt JESV tragen leyd.

3.

Keine Beissel,
Keine Meissel,
 Keine Staahl- noch Eysenspitz
Meinen glieder
Hoch, noch nider
 Werden geben solche schlitz,
Als die Nägel
Stumpfe Kägel,
 Lantzen, Geissel, Scorpion
Han zergerbet,
Vnd zerkerbet
 Jhn, den waren GottesSohn.

4.

Seine qualen,
 Jch zumahlen
 Fleissig hab in stäter hut:
 O elende,
 Fuß, vnd Hende
 Seit, vnd körper voller blut!
 Reichlich schweissen,
 Scheinbar gleissen
 Alle Wunden, alle Straich;
 Schaw nun fliesset,
 Vnd sich giesset
 Purpur, vber Marmer bleich.

5.

Auß der Seiten,
 Lan sich leiten
 Rote Straalen, wie Coral:
 Auß der Seiten,
 Lan sich leiten
 Weisse Wässer, wie Crystal.
 O du reines,
 Hübsch, vnd feines
 Bächlein von Corall, vnd Glaß!
 Nitt noch weiche,
 Nitt entschleiche,
 O Rubin- vnd Perlengaß.

6.

Ach verweile,
 Nitt noch eyle,
 Wil nun hie mich setzen bey;
 Wil da baden
 Meinen Schaden
 Ob er schon veraltet sey.
 Kräfttigs Pflaster
 Meinem Laster
 Will ich dorten salben drauß
 Wil dan gründen
 Tieff zun Sünden,
 Sie von jnnen waschen auß.

7.

Bey den Füßen,
 Wil ich büßen,
 Vnd auß meinen äugen beyd
 Wol sie netzen,
 Vnd ersetzen
 Was von blut herausser geit.
 Wil mitt zähren
 Widerkehren,
 Gleich als vil entfliessen wird,
 Vnd mitt sattem
 Guß erstatten,
 Was von Purpur da * 'vergilt

8.

Doch ihr Brunnen,
 Wolberonnen,
 Schon beschenckt ist Erd, vnd gras:
 Ach verschnauffet,
 Nitt so lauftet,
 Nitt so giret ohne maaß.
 Schon an Laugen
 Meiner Augen,
 Schon an Zähren mirs gebrist;
 Thut euch stillen,
 Wer kan füllen,
 Was bereit verflossen ist?

* Der Wein girec wan er hebet.

9.

Zu den Henden
 Wil ich senden
 Hundert tausend Seufftzer lind,
 Sie durchwülen,
 Vnd erkühlen
 Mitt so lindem HertzenWind.
 Mitt so linden
 HertzenWinden
 Wil ich trucknen allen Schweiß,
 Wil die Masen
 All durchblasen,
 Kühlen alle Wunden heiß.

10.

Doch zurstunden,
 Auch lig vnden,
 Jch zu wenig Seufftzer find;
 Bin von Wunden
 Vberwunden,
 Mir gebrichts an HertzenWind.
 Häuffigs winden
 Macht mich schwinden,
 Kaum ich mehr den Athem hab,
 Seufftzen, weinen,
 O der peinen!
 Mich noch bringen gar ins grab.

11.

In der Cronen,
 Dacht zu wohnen,
 Mein so gar bedrängtes Hertz;
 Dort in Hecken,
 Sich verstecken,
 Sich bezäunen allerwerts.
 Jn den spitzen
 Dornen sitzen,
 Schon es auch ein Zeitlang blieb,
 Thät sich freyen,
 Vor dem Weyhen,
 Vor dem schnöden Seelendieb.

12.

Doch nun wider
 Bald hernider
 Zu der holen Seit begerts,
 Wil sich setzen,
 Vnd ergetzen,
 JESV, neben deinem Hertz.
 Es nun dorten,
 Jene pforten,
 Jene Rote Seitenthur,
 Wil verwaren,
 Sich nitt sparen,
 Da die Schildwacht halten für.

13.

O du runde
 SeitenWunde!
 Reich, vnd edler HertzenKast!
 Bey dir sterben,
 Vnd erwerben
 Hoffft es waren Fried, vnd Rast.
 Da laß walten,
 Vnd laß schalten;
 Da nun laß es haben platz:
 Laß es wachen,
 Vnd auch machen
 Da sein Bettlern, vnd Madratz.

14.

Bey der Seiten,
 Seine Zeiten
 Wird es wachen ohn Verdruß:
 Bey der Seiten,
 Seine Zeiten
 Auch es wider schlaaffen muß.
 Bey der Seiten,
 Seine Zeiten
 Singen, vnd es klingen wil:
 Bey der Seiten,
 Seine Zeiten
 Auch es wider schweigen still.

15.

Drumb auß Liebe,
 Nun ich gibe,
 JESV, Dir es eigen gantz.
 Jhm wil schaffen
 Deine Waffen,
 Deine Nägel, deine Lantz.
 Darmitt streiten
 Vor der Seiten
 Wird es gen die Laster sein,
 Biß mans leite
 Von der Seite
 Zu den Außerwehlten Dein.